

feldn, daß ein Körper, ohne heiß zu seyn oder zu leuchten, doch verborgenes, verstecktes Feuer enthalten kann. Bringen Sie in jene kalte Lebensluft mittelst eines Drathes eine kleine kaum glühende Kohle, und sie wird mit Weißglühen in derselben brennen. Würden Sie eine Zeit lang in dieser Luft athmen, so würde das sich in Ihrem Innern durch chemischen Prozeß aus dieser Luft entwickelnde Feuer Ihre natürliche Wärme vermehren, und Ihr Herz zum schnelleren und stärkeren Schlagen bringen. Wie gut ist es für die Feurigen Ihres Geschlechts, daß wir nicht in dieser Feuerluft athmen! Denen hingegen von kälterer Natur dürfen Sie immer diese Feuerkur empfehlen.

Wir betrachten nun zweitens das Bestreben des freyen Feuers, sich allen Körpern gleichförmig mitzutheilen. Wenn nämlich an einem Orte Feuer sich anhäuft, so geht es so lange an die umgebenden Körper über, bis alle Umgebungen gleich warm sind. Wenn Sie ein kaltes Metall mit Ihrer warmen Hand berühren, so wird das Metall wärmer und Ihre Hand kälter. Von der Wärme Ihrer Hand hat das Metall so lange aufgenommen, bis es gerade so warm als die Hand selbst wurde. Bey der Berührung eines warmen